



Baumfällungen
Kein Kahlschlag
sondern Naturschutz
Seite 30

Freunde über Grenzen
Allgäuer und
Franzosen als Partner
Seite 31



DONNERSTAG, 6. MÄRZ 2014 NR. 54

www.all-in.de

29

Benvenuto a Kempten

Mafia-Gerüchte Handel, Nachtleben, Kultur: Mehr als 1900 Italiener leben in der Stadt, haben sie Jahrzehnte lang geprägt. Wie fühlen sie sich derzeit?

VON STEFANIE HECKEL

Kempten Mafia-Hochburg. Es ist ein Schlagwort, das Kempten nicht loslässt. Seit den 80er Jahren schon. Auch momentan brodeln die Gerüchteküche – ausgelöst durch den Kokainfund beim obersten Kempener Drogenfahnder. Greifbar ist bislang so gut wie nichts. Fest steht dagegen: Die Italiener sind mit über 1900 Menschen eine der größten Einwanderergruppen in Kempten, haben die Stadt über Jahrzehnte geprägt. Ein Pfund, mit dem die Stadt auch touristisch wuchert. Zum einen wegen der altrömischen Vergangenheit. Zum anderen auch wegen des geradezu südländischen Flairs der Sommernächte auf dem Rathausplatz. Wie fühlen sich Menschen mit italienischen Wurzeln derzeit? Wir haben uns umgehört und festgestellt: Diejenigen, mit denen wir sprachen, fühlen sich von den Mafiagerüchten nicht betroffen – und in der Mehrzahl auch nicht unter Generalverdacht gestellt.

Wer nachspüren will, wie sehr die Geschichte der Stadt verflochten ist mit Italien, der kann zum Beispiel bei Silvia Damiani-Huber nachfragen, vielen bekannt durch ihre Stadtführungen. Ein Teil ihres Nachnamens verrät: Auch ihre Wurzeln liegen in Italien. 1897 hatte sich ihr Urgroßvater samt Frau und fünf kleinen Kindern nahe Venedig auf den Weg gemacht. „Er hatte

wohl einen Freund, der in Kempten lebte und der muss ihm gesagt haben, dass es dort Arbeit gebe“, erzählt sie. Giovanni Damiani also überquerte mit Kind und Kegel die Alpen. Darunter der gerade erst zwei Jahre alte spätere Großvater von Silvia Damiani-Huber. In Kempten angekommen, fassten die Damianis schnell als Maler und Künstler Fuß. Die Kinder von einst betrieben in der Stiftsstadt auch einige Zeit einen Kolonialwarenladen mit Original italienischen Produkten – vor allem Polenta und Wein.

Silvia Damiani-Huber hatte nie die italienische Staatsbürgerschaft, ihr Vater ließ sich noch als junger Mann einbürgern. Dennoch: „Mein Herz hängt schon an Italien. Und auf meinen Namen war ich immer stolz“, sagt sie.

Einige Straßen weiter, im Mühl-



S. Damiani-Huber



Fernando Grasso



Gino Matera

bachquartier. Im dritten Stock wohnt Dr. Fernando Grasso. Cavaliere darf er sich nennen, weil er vor einigen Jahren in Italien zum Ritter geschlagen wurde. Von seinem Wohnzimmer aus sieht man auf die Galeria Kaufhof. Tischdecken, dunkles Holz, an den Wänden Fotografien. Es ist das Zuhause eines Mannes, der das italienische Leben in Kempten kennt wie kaum ein anderer. Hochschuldozent, Sprachlehrer bei der Volkshochschule, jahrelang beschäftigt beim Kultusministerium, engagiert bei kirchlichen Organisationen: der 70-Jährige ist bis heute viel beschäftigt. Dabei fing der Weg des Sizilianers an wie der hunderter italienischer Einwanderer im Allgäu. „Ich bin vor fast 50 Jahren als Hilfsarbeiter im Textilgewerbe hergekommen“, erinnert er sich. Bei Denzler und Oro-Textil hat er gearbeitet, dann eine Lehre gemacht bei Ott Messtechnik. Später hat er in Mailand und Venedig studiert und irgendwann auf deutsch seine Doktorarbeit geschrieben.

Im Herzen Italiener geblieben

Fühlt er sich unter Generalverdacht durch die neuen Mafia-Gerüchte in Kempten? Der 70-Jährige legt die Hände in einander, lehnt sich auf seinem Stuhl zurück, denkt einen Augenblick nach. Dann sagt er: „Nein, das interessiert mich nicht. Die Leute, die mich kennen, wissen was ich mache und wer ich bin.“ Was sind für ihn die Bereiche, die Italiener stark geprägt haben in der Stadt? Vor allem weite Teile der Gastronomieszene, sagt Grasso.

Nur einen Katzensprung entfernt liegt die Heinrichgasse. Dort hat viele Jahre lang Gino Matera kräftig mitgemischt im Kempener Nachtleben. Buchstäblich sogar, stand er doch oft an den Plattentellern seiner Diskothek „Pegasus“. Wie war es, als er damals nach Kempten kam? „Ich hatte lange Haare und war ein junger Kerl“, sagt der 61-Jährige und lacht. Anfang der 70er Jahre war das. Erst war er DJ im „Pega“, später selbst Chef. 2010 schloss der Laden, aber Matera veranstaltet weiterhin regelmäßig Partys im Haus Hochland. Wie fühlt er sich als italienischer Einwanderer in Kempten? „Stolz“, sagt er. „Man bleibt Italiener. Und doch fühle ich mich wie ein richtiger Allgäuer.“



Vor fast einem halben Jahrhundert kam Fernando Grasso nach Kempten. Heute ist der junge Mann von einst (das Bild zeigt ihn zusammen mit seinem Vater) 70 Jahre alt und lebt noch immer in der Stadt.

Kempten und die Italiener: Eine ganz alte Geschichte

● **Enge Handelsbeziehungen** nach Italien gibt es schon seit Jahrhunderten, genauer gesagt seit dem Frühmittelalter. Beleg dafür sind beispielsweise historische italienische Münzen, die immer wieder in Kempten aufgetaucht sind.

● **Gehandelt** wurde beispielsweise mit Textilien und Luxusgütern – und zwar bis in die Neuzeit.

● **In den 1960er Jahren** fand eine größere Einwanderungswelle aus Italien statt. Viele Italiener (beispielsweise aus Sizilien und dem Piemont) fanden Arbeit in der Textilfabrik Kottner. Nach dem Niedergang der Textilbranche gingen viele Italiener in die Bereiche Fliesenhandel, Baugewerbe, Malerhandwerk und Sanitär, weiß Birgit Kata vom Stadtarchiv.

● **Gastronomie und Nachtleben** sind seit Jahrzehnten eng verflochten mit italienischen Namen, die vielen Kemptenern ein Begriff sind. Zum Beispiel: Die Familie Musto eröffnete das erste italienische Restaurant Kemptens (1963 im Beginenhäus in der Burgstraße). Die Familie Acquadro

eröffnete 1969 Kemptens erste Diskothek, das „Pegasus“ in der Heinrichgasse. Bis in die dritte Generation sind die Acquadros in Kemptens Gastronomieszene aktiv, bekannte Namen sind beispielsweise die „New Lobby“ (ging später an die Familie Costa über, die demnächst im ehemaligen Stadtschreiber ein neues Lokal eröffnet), „Milk and Sugar“ im Mühlbachquartier (wechselte jüngst den Besitzer) und das „Drop In“. Letzteres ging vor Jahrzehnten an die Familie Parrinello über. Die Familie Parrinello ist bekannt für ihre „Edelgastonomie“ (Martinibar, La Strada, Vinum in der Kronenstraße). Tina Parrinello (33) kandidiert für die CSU bei den Stadtratswahlen.

● **Kirchengemeinde** Heute gehört die Seelenkapelle in der Stiftsstadt zur orthodoxen Gemeinde. Vor Jahrzehnten versammelten sich dort laut Geschichtsexpertin Kata die italienischen Gläubigen. Die Gottesdienste der italienischen-katholischen Gemeinde seien der Treffpunkt schlechthin für Kemptener Italiener gewesen.



Ein Mann und sein berühmtes geflügeltes Pferd: Gino Matera im Jahr 2010, als er seine Disko „Pegasus“ für immer schloss. Archivfoto: Diemand



Märzenbecher künden vom Frühling

Vom nahen Frühling künden die Märzenbecher, die Steffi in einem Garten an der Fuchsbühlstraße bewundert. Die Blumen heißen auch Märzbecher, Märzglöckchen oder große Schneeglöckchen.

Foto: Hermann Ernst

Tausende wählen in Ruhe zu Hause

Kommunalwahl Bisher haben 7875 Kemptener Briefwahl beantragt. Mehr Wahllokale

Kempten Immer mehr Wähler wollen zuhause wählen. Dies zeigt sich auch im Vorfeld der Kommunalwahl. Allein in Kempten haben laut Konrad Pfister, stellvertretender Wahlleiter bei der Stadt, bis gestern 7875 Wahlberechtigte Briefwahl beantragt. Und bis zur Wahl dürften es noch mehr werden. Bis Freitag, 14. März können Briefwahlunterlagen angefordert oder abgeholt werden, rechtzeitig am Wahlsonntag freilich müssen sie abgegeben sein.

Bei der Landtagswahl im September zeigte sich, dass die Briefwahl im Trend liegt. Über 10000 Wähler machten zu Hause ihr Kreuz. Um fast 50 Prozent ist damit laut Statistik die Zahl der Briefwähler in den letzten Jahren gestiegen. Dass dies auch Probleme beim Auszählen mit sich bringen kann, zeigte sich bei der Landtagswahl in Kempten. Mit offenbar zu wenig Wahlhelfern hinkte die Allgäu-Metropole mit dem Wahlergebnis anderen bayerischen Städten hinterher. Bei der Kommunalwahl am 16. März soll das auf keinen Fall passieren.

So habe man die Zahl der Wahllokale für die Briefwahlauszählung von zehn auf 15 erhöht, sagt Konrad Pfister. Insgesamt seien über 480 Mitarbeiter am Wahlabend im Einsatz. Ausgezählt würden die Stimmen mit einem speziellen EDV-Programm mit Scannerstift und Barcode. Dazu müssten 180 städtische Mitarbeiter geschult werden. Denn es sei Vorschrift, dass in jedem der insgesamt 69 Wahllokale ein

Verwaltungsmitarbeiter dabei sei. Doch können die Briefwahlunterlagen nicht vor Wahlschluss um 18 Uhr ausgezählt werden? Ganz so einfach gehe es nicht, sagt Pfister. Geöffnet werden dürfen lediglich die Kuverts, in denen der Wahlschein und ein weiteres Kuvert mit Stimmzettel liegen. Der Umschlag mit dem Stimmzettel dürfe nicht vor 18 Uhr aufgeschlitzt werden.

Auf jeden Fall habe man aber für den 16. März (Stadtratswahl und OB-Wahl) genug Wahlhelfer gefunden. Problematisch werde es nur dann, wenn jemand kurzfristig ausfalle. Da sei es schwierig, auf die Schnelle Ersatz zu finden, da vorher eine Schulung nötig sei. Anders würde es aber aussehen, wenn es bei der Oberbürgermeister-Wahl zu einer Stichwahl zwei Wochen später (30. März) komme. Bei zwei Kandidaten sei das Auszählen einfacher. Wahlhelfer hierfür können sich jetzt schon beim Wahlamt melden. (be)



Im Trend: wählen zu Hause. Foto: Lienert

Polizeibericht

Mit 3,5 Promille zugeschlagen

Kempten Zu einer Schlägerei rückte die Polizei in eine „amtsbekanntem“ Kneipe in der Fürstenstraße aus. Vor Ort trafen die Beamten auf einen Zeugen, der allerdings so betrunken war, dass er nur vage Angaben machen konnte. Der Täter war zu dem Zeitpunkt schon weg. Allerdings kehrte er kurze Zeit später zurück und begann erneut zu pöbeln. Dabei versetzte er einem Gast einen Kopfstoß. Insgesamt drei Streifen waren nötig, um die Streithähne wieder zu trennen. Beide waren betrunken: Der 42-jährige Täter, heißt es im Polizeibericht, hatte fast 3,5 Promille intus, sein Opfer über 1,5 Promille. Der Grund für die Auseinandersetzung muss erst noch geklärt werden, aber eine Strafverfahren wegen Körperverletzung ist bereits eingeleitet. (p)

Schmiererei an Berufsschule

Kempten Gebäudeteile der Berufsschule in der Wiesstraße beschmiereten Unbekannte in der Nacht zum Mittwoch. In den Graffiti machten sie ihrer Abneigung gegen die Schule Luft. Die mannshohen Schriftzüge dürften einen Schaden von mehrere tausend Euro ergeben. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0831/9909-0 entgegen. (p)

Blumentopf rausgerissen

Kempten Ein Unbekannter hat in der Nacht auf Dienstag einen Blumentopf vor einem Sportgeschäft in der Bahnhofstraße aus seiner Verankerung gerissen. Laut Polizei entstand dabei ein Schaden von rund 100 Euro. Es werden Zeugen gesucht – unter Telefon 0831/9909-0. (p)

ANZEIGE

LANDRATSWAHL
16. März 2014

Thomas Kreuzer,
CSU-Landtagsfraktionsvorsitzender

Toni Klotz ist der richtige Landrat für das Oberallgäu, weil er als langjähriger Bürgermeister von Haldenwang über ein hohes Maß an kommunalpolitischer Erfahrung verfügt. Er kennt Land und Leute und ist als stellv. Landrat bereits in alle wichtigen Fragen und Themenstellungen des Landkreises eingearbeitet.

TONI KLOTZ
Ihr Landrat fürs Oberallgäu

Blickpunkt Stadt

Vorsicht vor gefälschten E-Mails

Kempten Das Finanzamt Kempten warnt: Zurzeit erhalten viele Bürger gefälschte E-Mails, die vorgeben, von der Steuerverwaltung zu stammen. Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) wird als Absender vorgetäuscht. Mit diesen Mails wird versucht, an Anmeldedaten sowie Konto- oder Kreditkarteninformationen zu gelangen. Jedoch fordert das Finanzamt nie persönliche Daten per Mail an. Es wird den Bürgern geraten, die verdächtigen Mails ungelesen zu löschen und keinesfalls die Anhänge zu öffnen. (pb)